

## **Geschickte Unterrichtsplanung- und organisation = verlässliche Störungsprävention**

→ eine unvollständige Zusammenstellung von wirksamen präventiven Massnahmen (darf gerne ergänzt werden)

### **Beziehung**

Aktiv eine gute Beziehung pflegen und die Kinder (altersgemäss) mit in die Verantwortung nehmen (s. zum Beispiel Klassenrat, Skriptbuch Unterrichtsformen konkret)

Wertschätzend kommunizieren: Wann immer möglich gut zuhören und nachfragen (weniger Tipps und Ratschläge, sondern Ideen der Kinder aufnehmen, den Kindern die Möglichkeit geben, mit Anliegen, Wünschen etc. auf die Lehrperson zuzukommen), gute Ideen der Kinder zulassen, aufnehmen und dadurch ernst nehmen; loben (dort, wo angebracht) und Kritik im Sinne von Wünschen äussern (und weniger im Sinne von Abmahnung)

Verlässlich sein und vorbildlich wirken.

### **Passung**

Binnendifferenzierung: Allen Kindern echte Lernerfolge ermöglichen → stärkt den Selbstwert und die Motivation (zumindest ab und zu eine Auswahl bzgl.

Anforderungen ermöglichen, z.B. blaue, rote und schwarze Piste o.ä.)

Individualisierung: Zumindest bzgl. Lernwegen; div. Beispiele siehe Skriptbuch Unterrichtsformen konkret, zB Wochenplanunterricht, Projektunterricht u.a.m.

### **Unterrichtsfluss/ flüssige Übergänge**

Klare, unmissverständliche Aufträge, die möglichst wenige Fragen nach sich ziehen Unterricht möglichst flüssig gestalten: Wenig Leerzeit/ Wartezeit für die Kinder; sie sollten immer möglichst aktiv sein

Material vorgängig bereitlegen: Wenn die LP Material zuerst suchen muss, entstehen ebensolche Wartezeiten (Inaktivität der Kinder)

### **Sitzanordnung**

Wenn eine Klasse sehr unruhig ist, sind Gruppentische ggf. nicht dienlich. Kinder, die sich gerne ablenken lassen: Was haben sie in ihrem Blickfeld? Kinder, die sich von Lärm ablenken lassen: Kopfhörer? etc.

### **Einrichtung/ Organisation Klassenzimmer**

Wie soll das Klassenzimmer eingerichtet sein, damit sich die Kinder darin wohlfühlen?

Wo befinden sich welche Materialien (Systeme)? Können die Kinder sie selber holen/ versorgen, ohne zum Beispiel quer durch das ganze Zimmer laufen zu müssen? etc.

## **Modelle legen (modeling)**

Hilfreiche Modelle:

1. Was erwarte ich als LP, nachdem ich einen Auftrag gegeben habe? Was konkret tut ein Kind, wenn es sich richtig verhält? (beobachtbare Verhaltensweisen)
2. Wie soll ein Kind vorgehen, wenn es nicht mehr weiter weiss? Ganz konkret, Punkt für Punkt (zB Flussdiagramm, s. Buch Unterrichtsformen konkret)
3. Welches Material liegt bei mir auf dem Pult? Was liegt nicht auf dem Pult?

## **Rhythmisierung**

Bewegungssequenzen einbauen: Grundsätzliche Überlegung im Voraus: Wie lange können die Kinder zuhören/ stillsitzen?

Im Lehrervortrag/ bei Erklärungen/ Einführungen: Wie können die Kinder immer wieder geschickt mit einbezogen / aktiviert werden? Was für gute Fragen kann ich zwischendurch stellen? Murmelphasen? etc.

## **Zieltransparenz**

Die Kinder wissen möglichst jederzeit, worum es geht (was das Ziel ist, warum das Ziel wichtig ist etc.)

## **Disziplin**

Wenige, unmissverständliche Regeln (die Kinder sehen auch den Sinn dahinter) und im Voraus bekannte Massnahmen bei Regelverstössen

Ziel: Die LP kommt bei Störungen nicht in Stress, da sie ohne gross zu überlegen genau weiss, wie sie reagiert.

Konsequent handeln → gibt den Kindern Sicherheit

Massnahmen im Sinne von Stärke statt Macht. Ziel einer Massnahme sollte sein, dass die Kinder die Regel das nächste Mal besser einhalten können (das spielt einer guten Beziehung in die Hand)

Unauffällige Interventionen: Wie kann ich intervenieren, dass die anderen Kinder möglichst nichts mitbekommen und dass der Unterrichtsfluss möglichst wenig unterbrochen wird? (s. Methode "Gutscheine", nonverbale Signale, näher (örtlich) auf das Kind zugehen, das sich nicht adäquat verhält etc.

## **Gesundheit der Lehrperson**

Grundsätzlich: Persönliches Anti-Stress-Konzept regelmässig reflektieren:

Wie könnten mich die Kinder "auf die Palme" bringen?

Wie könnte ich in solch einem Moment reagieren/ vorgehen, damit ich nicht gestresst bin?

Sich Sorge tragen; Mut zur Sorgfalt. Weniger Perfektionismus. Überforderung vermeiden (ehrlich sein zu sich selber: Das kann ich im Moment nicht leisten); sich regelmässig mit Kolleg/-inne über positive Erlebnisse freuen; sich aber auch anvertrauen, wenn Hilfe gesucht wird.

.....